

huldigte trotz der Hitze der Muse des Tanzes Terpischore, bis die Trennungshunde herannahen. Der Omnibus ging es in später Mitternachtsstunde wieder in unsere Heimat zurück. Den Deubener als auch den Wilsdruffer Kollegen werden diese feierlichen Stunden lange in Erinnerung bleiben, war es doch das 1. Vergnügen des im Februar d. J. neugegründeten Wilsdruffer Kreisvereins des Verbandes Deutscher Handlungsgelassen.

Postauskunft. Der Vorsteher des hiesigen Postamts, Herr Postmeister Chryselius, ist vom 15. Juli bis einschließlich 11. August beurlaubt. Vertreter ist Herr Oberpostassistent Ober.

Postpersonalien. Herr Landbriefträger Baumgart ist ab 1. d. Mts. als Postschaffner nach Freiberg (Sachsen) versetzt worden; an seine Stelle ist der Postbote Herr Böhsch aus Heidersdorf (Erzgebirge) getreten. Ferner wird unterm 1. August Herr Landbriefträger Stiebler eine Postschaffnerstelle beim hiesigen Postamt übertragen.

Wüstfährer Durchmarsch. Eine Kolonne des Kraftfahr-Bataillons des preussischen Gardekorps, welches aus Berlin zu einer dreiwöchigen Transportübungsfahrt ins Sächsische Erzgebirge ausgerückt war, ist gestern gegen 5 Uhr morgens hier durchgezogen. Unter den Fahrzeugen befanden sich einige größere Kraftautos mit Anhängern, die besonders das Interesse des Publikums, das noch etwas verschlafen an den Fenstern erschien, erregten. Die Autos kamen die Bahnhofsstraße herein, passierten den Markt und fuhren auf der Dresdner Straße weiter. Die Abfahrt der vollkommen kriegsmäßig ausgerüsteten Fahrzeuge von Berlin erfolgte in drei unter Führung je eines Offiziers stehenden Kolonnen. Das Ziel der Übungsfahrt war Freiberg, das in mehreren Etappen auf dem Wege über Jüterbog—Torgau—Döbeln—Nossen erreicht wurde. Die Übung leitet Bataillonskommandeur Major Meyer, doch findet eine Inspizierung durch höhere Vorgesetzte statt. Am 20. Juli wird die Truppe voraussichtlich wieder in Berlin eintreffen, um die nötigen Vorbereitungen zur Teilnahme an den Herbstübungen und am Kaisermanöver treffen zu können.

Wetterausblick für heute: Nordwestwinde, heiter, warm, trocken. — Luftwärme gestern mittag: + 26° C.

Die Schlacht bei Kesselsdorf (eine Buchanzeige). In Bezug auf diese Schlacht waren wir bisher kurzweilig in einer schlimmen Lage: die einen hatten für sie — wie für alles Heimalische überhaupt — kein Verständnis und Gefühl, und sie waren damit fast noch besser daran als die anderen, die da fühlten, daß unsere Huren von einer geschichtlichen Begebenheit geweiht worden waren, die gern ein christliches Stück davon wissen möchten, denen aber Zeit, Gelegenheit und Mittel fehlten, diesem Bildungstrieb zu genügen. Gab es doch außer einigen Broschüren keine Arbeit, die uns die Ereignisse und Stimmungen von 1745 in die heimatische Flur zu hineingeführt hätte, daß wir das Geschehen in aller historischen Treue von Tag zu Tag, von Ort zu Ort verfolgen und mit unsern Vorfahren den „großen Kriegsjahren“ wirklich erleben könnten. Dieses Buch ist jetzt geschrieben durch Dr. A. Trabant, Archivar am Kgl. Sächs. Hauptstaatsarchiv und bei Alexander Köhler-Dresden (in einem Band mit dem Titel: „Die Schlacht bei Kesselsdorf“). Der Verfasser bürgt schon hier für vollste Geschichtlichkeit, man wird also hier zum erstenmal sicher sein, genaueste Quellenstudien vorgelegt zu erhalten. Und in der Tat gilt es aufzuräumen mit manchen Mißverständnissen (das bekannte Gebet Leopolds, die unerforschbaren Gründe des Jähren Grundes u. a. m.). Aber man fürchtet noch ein wenig Altklausur und trockenem Wäckerwissen. Ohne Sorge, schon im Vorwort bekennt sich der Verfasser zum Anhänger frohgemunter Wanderung und man merkt dann auch bald, daß alle die Verlichkeiten, von denen geredet wird, erwandert sind und geachtet mit einem für die Herrlichkeit der Natur offenen Auge. Und erzählen kann Trabant, daß man nimmer loskommt von dem Buch. Ein Hauch des Ursprünglichen und Urväulichen geht von diesen Worten aus, denen in ansehnlicher Weise die Quellen wörtlich eingeflochten sind. Mit einem Wort: Ein prächtiges Buch, das in keiner Schul- und Vereinsbibliothek, in keinem Hause eines Freundes unserer schönen, geschichtlich denkwürdigen Heimat fehlen darf. # # #

Taubenheim b. Weichen. Der hiesige Haltepunkt der Schmalpurbahn soll erweitert werden. Das für die Anlage erforderliche Land soll durch Enteignung in abgefaßten Verfahren beschafft werden.

Wankenstein. Auf der Straße von hier nach Selbigsdorf schaute vorgestern Vormittag das Pferd des hiesigen Brauereibesizers Ulbricht und ging durch. Hierbei fiel der Bierkrüder H. vom Wagen und wurde eine längere Strecke des Weges geschleift, wobei er sich ziemlich Verletzungen im Gesicht, an Händen und Beinen zuzog.

Mohorn. Im Tharandter Handelsregister, die Aktiengesellschaft Spar- und Vorschußverein zu Mohorn betr., ist eingetragen worden, daß nach dem Gesellschaftsvertrage vom 20. April 1900 jedem einzelnen Vorstandsmitgliede die selbständige Vertretung der Gesellschaft zusteht.

Pittmannsdorf. Am vorgangenen Dienstag fand im hiesigen Orte ein Schulfest statt, welches sich einer zahlreichen Beteiligung erfreute. Nach einem Festzug durch den reich geschmückten Ort begann auf der Festwiese das Schießen nach Vögeln bzw. die Spiele und Reigen. Den Beschluß des in allen seinen Teilen wohlgeordneten Schulfestes bildete ein Lampenzug und ein mit Beifall aufgenommenes Feuerwerk.

Folshappel, 11. Juli. Im benachbarten Birkigt ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Eine Anzahl Personen mußten in das Diakonissenhaus nach Dresden überführt werden. Ein Fall ist bisher tödlich verlaufen.

Dresden, 13. Juli. Der Sächsische Landeskulturrat wird sich voraussichtlich an der Internationalen Bauausstellung in Leipzig im Jahre 1913 beteiligen. — In ihrer letzten Sitzung vor den Ferien faßten die Dresdner Stadtverordneten mehrere für das Zustandekommen der Deutschen Handwerksausstellung im Jahre 1915 hochwichtige Beschlüsse. Das sächsische Ausstellungsgrundstück und die sonst benötigten Arealflächen werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Außerdem bewilligt die Stadt 100000 Mark zu den Ausstellungs-kosten und die gleiche Summe für den Garantiefonds, letztere unter mehreren Bedingungen, die der Stadtverwaltung genügenden Einfluß sichern. Auch der sächsische Staat wird 100000 Mark Kostenbeitrag und 100000 Mark für den Garantiefonds bereitstellen. Die

Reichsregierung ihrerseits trägt 50000 Mark zur Kostenbedeckung bei. Da auch die Ausstufung bereits rührig an der Arbeit sind, kann man erwarten, daß die Ausstellung zu einer eindrucksvollen Kundgebung des noch immer blühenden deutschen Handwerks werden wird.

Widdberg. Der Schweizer F., im Dienste beim hiesigen Gutsbesitzer Fischele, stürzte vorgestern früh beim Zurückreiten aus der Schwemme mit dem Pferde kurz vor dem Eingang des Gutes und erlitt dabei eine Quetschung des rechten Kniegelenkes sowie äußere Verletzungen.

Weichen, 13. Juli. Gegen 600 deutsche Landwirte, Angehörige des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der jetzt seinen Verbandstag in Dresden hielt, besuchten am Donnerstag unsere Markgrafenstadt. Völkerschiffe und Fansarenklänge von der Albrechtsburg künden für kommen. Bürgerdichter in der Tracht vom Burgsträußlein freudigen Weigen Schieler. Nach Besichtigung der Albrechtsburg vereinte man sich im Burgkeller zum Kottmers. Beim Rückwege nach dem Bahnhofe erstarrten Dom, Burg und Martinskapelle in feenhafter Beleuchtung.

Wiesa. Zwischen Seehausen und unserem Orte hat man bereits mit dem Roggenchnitt begonnen.

Leipzig, 12. Juli. Die Große Leipziger Flugwoche fand jetzt mit der Verteilung der Preise an die einzelnen Flieger ihren offiziellen Abschluß. An Frühpreisen erhielten Halberbaum 1000 M., Benz und Abramowitsch je 900 M., Kanig 600 M., Delerich und Kanth je 500 M., Witz 400 M. und Schürmeister 200 M. Die Dauerpreise von insgesamt 15000 M. wurden im Verhältnis der Flugzeiten folgendermaßen verteilt: Delerich 3149 M., Halberbaum 2747 M., Kanth 2204 M., Kanig 2099 M., Witz 1877 M., Schürmeister 1094 M., Krieger 659 M., Benz 621 M. und Abramowitsch 550 M. An Höhenpreisen erhielten Hirth 1500 M., Krieger 1000 M., im Steiggeschwindigkeitsspreise Hirth 1500 M., Krieger 1000 M., im Wurfpreise Krieger 900 M. und Schürmeister 400 M. Im Preis des kürzesten Ausfluges blieb Halberbaum Sieger.

Limbach, 13. Juli. Unserer Stadt wurden vom Reichertag des Reichentages 400 M. überwiesen. Für hilfsbedürftige Kinder sollen 1000 M. und als Grundstock einer Stiftung 3000 M. Verwendung finden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

♦ In der Zeit nach der Ernte, besonders jedoch in den Monaten Oktober und November steigt der Güterverkehr auf der Eisenbahn erheblich. Es sind dann nicht immer rechtzeitig genügend Wagen vorhanden. Zur Wässerung dieser Schwierigkeit würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Kaffengüter — besonders der Düngemittel und Kohlen — auf einen längeren Zeitraum verteilt und zunächst schon jetzt abgewickelt würde. Ferner würde durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagons die Bedarfszahl nicht unbedeutend eingeschränkt werden können. Besonders würde auch eine möglichst schnelle Beladung und Entladung der Güterwagons den Wagenumsatz verbessern. Alle Verkehrsbetriebe werden daher dringend ersucht, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit entsprechend zu verfahren.

♦ Der deutsche Kreuzer „Bremen“ ist wegen der wenig günstigen politischen Lage in den zentralamerikanischen Republiken zur Wahrung der deutschen Interessen aus den nordamerikanischen nach den mittelamerikanischen Gewässern beordert worden.

♦ In Windhof erklärte Staatssekretär Dr. Solf, daß Kreditinstituten für Farmer werde Bodenkredit und Meliorationskredit gewährt, dem Reichstage werde noch in diesem Jahre ein Nachtragskredit in Höhe von zwei bis drei Millionen vorgelegt werden. Die Grenzen der südafrikanischen Union würden nur dann gedehnt, wenn nachgewiesen werde, daß eine Gefahr der Einschleppung des Dickstiefensiebers nicht vorhanden sei. Er selbst werde bei seiner Reise durch Südafrika Erkundigungen hierüber einziehen. Es sei keine Möglichkeit vorhanden, den Bau der Eisenbahn nach Gobabis noch vor 1915 in Angriff zu nehmen, da das Kolonialamt sich dem Reichsfinanzamt gegenüber verpflichtet habe, keine neuen Kolonialbahnen zu fordern, ehe die begonnenen Bahnen nicht ausgeführt seien.

♦ Die Arbeiten der gemischten deutsch-französischen Grenzkommission für die Festsetzung der neuen Kongogrenze nähern sich ihrem Ende, sie haben in fast allen Punkten Übereinstimmung erzielt, so daß die Beendigung der Beratungen nahe bevorsteht. Die Hauptpunkte, die zur Beratung standen, waren die technischen Vorbereitungen für die Grenzvermessungsarbeiten, die Übergabe der ausgetauschten Gebiete und die Regelung der Konzessionen. Der letzte Punkt war der schwierigste. Die französischen Konzessionsgesellschaften werden nach einer angemessenen Übergangszeit unter das deutsche Recht gestellt werden, wobei ihre Interessen zunächst Berücksichtigung finden werden. Die Gebietsübergabe der neuen Kolonien wird ohne Zeremonien erfolgen. Im Herbst wird eine Kommission nach dem Kongo reisen, die wegen der Schwierigkeiten der Grenzvermessung vier Unterabteilungen bilden wird. Jeder Abteilung wird ein bestimmter Distrikt der 5000 Kilometer langen Grenze zugewiesen, so daß man hofft, in weniger als einem Jahre die Arbeiten abschließen zu können.

♦ Burszeit bildet die Errichtung der Landtrankenkassen, wie sie die Reichsversicherungsordnung vorseht, den Gegenstand eingehender Verhandlungen bei den ausländischen Ressorts. Um überleben zu können, wie groß der für die Landtrankenkassen in Betracht kommende Kreis der Versicherten ist, sind Auskunftsfragen verhandelt worden. Nach Übergabe der Reichsversicherungsordnung können den Landtrankenkassen zugewiesen werden: die in der Landwirtschaft Beschäftigten, die Diensthöten, die im Wander-gewerbe Beschäftigten und die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten.

♦ Infolge Bewilligung der Nachtragsforderung für Rüstungszwecke wird jetzt die schon vor anderthalb Jahren geplante Bestellung von 15 Batterien Kruppischer Gebirgsgeschütze ausgeführt werden. Außerdem werden 75 000 Gewehre und die entsprechende Munition angekauft werden.

Nordamerika.

♦ Der offizielle Protest Englands gegen den Gesandtschaftsbesuch der Vereinigten Staaten Nordamerikas über den Schiffsverkehr im Panamakanal betont, daß die gebührenfreie Benutzung des Panamakanals durch amerikanische Schiffe oder die Rückversicherung der Kanalschiffe

den San-Baumcefe-Vertrag verletzen würde. In diesem Vertrage ist u. a. gesagt: „Der Kanal soll offen sein für alle Handels- und Kriegsschiffe aller Nationen zu vollkommen gleichen Bedingungen. Mit keiner Nation, welche es auch sei, ihren Bürgern oder Untertanen soll irgendwelcher Unterschied gemacht werden in den Bedingungen und Lasten, die auf dem Verkehr liegen, oder auf andere Weise. Sie sollen vollkommen gleich sein.“ — Es ist kaum anzunehmen, daß dem englischen Proteste Folge gegeben wird. Die Sache wird im Grunde verlaufen, wie ähnliche vorher. Englands Einpruch ist auf Kanada zurückzuführen, dessen Eisenbahnlinien durch das Kanalgesetz geschädigt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. Juli. Die „Hohenzollern“ ist mit dem Kaiser an Bord nach guter Fahrt hier eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

London, 12. Juli. Eine Bande toller Wählweiber wollte eine vom Premierminister gegebene Gartengesellschaft überfallen. Ihr Ansturm auf die Eingangstüre wurde jedoch abgelenkt. In ihrer Wut warfen sie große Vasen bedruckter Zettel in den Garten.

Konstantinopel, 12. Juli. Nach brieflichen Nachrichten aus Erzerum ist auf Betreiben des russischen Konsuls in Wan dem deutschen Gelehrten Küber, der in der Nähe von Wan von Räubern überfallen und betäubt worden war, von der türkischen Regierung Schadenersatz gewährt worden.

Tripolis, 12. Juli. Die Begung eines italienischen Kabeis von Soratus nach Tripolis ist beendet.

Newport, 12. Juli. Auf San Domingo ist eine schwere Revolution ausgebrochen. Der Regentabel taubt und plündert. Der deutsche Konsul Thormann soll ausgewiesen worden sein.

Berlin, 13. Juli. Als Folge der ungewöhnlich hohen Temperatur sind im Laufe eines Tages 11 Fälle von Hitzschlag zu verzeichnen, darunter verschiedene schwerer Natur.

Königsberg, 13. Juli. Bei einem schweren Gewitter wurden an verschiedenen Stellen in der Umgegend sechs Feldarbeiter vom Blitz getötet. Auf dem Gute Angerburg fielen zwei Kinder dem Blitz zum Opfer, ein drittes wurde gelähmt.

Bamberg, 13. Juli. Durch Sturzluft sind bei der Reparatur eines Brunnens in dem Dorfe Sassenhof drei Personen durch Erstickens ums Leben gekommen.

Rom, 13. Juli. In die Liste der heiligen Rechtsanwältin ist nach lebhafter Diskussion in der Anwaltskammer die erste Dame, Dr. Teresa Labriola, als Avocatine eingetragen worden, womit Italien überbaut seinen ersten weiblichen Rechtsanwältin erhält.

Newport, 13. Juli. In der Nähe der Station Corland ist ein Schnellzug eingeleitet, wobei acht Reisende getötet und zahlreiche verwundet worden sind.

Was gibt es Neues?

.....graphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Anberechtigte Angriffe auf den Kaiser.

Berlin, 13. Juli. Die in Hamburg-Berlin erscheinende Halbmonatsschrift „Die Zeitschrift“ hat einen Artikel zur Endener Hafenfrage unter der Überschrift „Kaiser und Hamburg gegen Breußen“ veröffentlicht. In diesem Aufsatz wird angeführt, der Kaiser habe einen Teil seiner Kapitalien in Harag- und Lloyd-Aktien angelegt. Weiter wird behauptet, der Besitz des Kaisers an Aktien der Hamburg-Amerika-Linie betrage 10 bis 12 Millionen Mark. Diese Angaben sind unbegründet.

Die halbmonatliche „Nordb. Allg. Stg.“ stellt fest, daß sich im Vermögen des Kaisers keine Aktien der Hamburg-Amerika-Linie oder des Norddeutschen Lloyd befinden. Die aus der Überschrift des Artikels zu entnehmende bössartige Insinuation, als ob der Kaiser hamburgische Interessen gegen Breußen begünstige, weist das offizielle Blatt aufschärfste zurück.

Proporz in Baden.

Karlsruhe i. B., 13. Juli. Auch in Baden soll das Wahlrecht geändert werden, aber nur für die fünf größten Städte. Bei den Landtagswahlen soll die Verhältniswahl (Proporzwahl) eingeführt werden, derart, daß Mannheim 6, Karlsruhe 5, Freiburg 3, Heidelberg 2 und Forstheim 2 Abgeordnete erhält. Die Regierung denkt sich, demnächst den diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, der auf Verlangen des Senats ausgearbeitet wird.

Clemenceau, der Rebell.

Paris, 13. Juli. Die von der Regierung loeben glücklich unter großen Mühen in den Tagen geschleppte Wahlreform droht zu sämteren inneren Schwierigkeiten zu führen. Clemenceau, der alte Ministerpräsident und einstige Ministerpräsident, erhebt die Fahne des Aufbraus gegen seine republikanischen Gesinnungsgenossen im Kabinett. Er hat heute ein Manifest gegen die Wahlreform veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die Feinde unserer Einrichtungen, die Reaktionäre und die Revolutionäre, die das Budget verweigern, verbünden sich am hellen Tage zu einem Unternehmen, das eine angebliche Wahlreform bringen soll, das in Wirklichkeit aber nichts anderes ist, als ein Attentat gegen das allgemeine Stimmrecht. Wie bei dem boulangistischen Abenteuer strömen alle Unzufriedenen, alle Enttäuschten, alle Ehrgeizigen in der Hoffnung auf einen profitablen Zusammenbruch herbei.

Das Kabinett, sagt Clemenceau weiter, hat die Unterstützung der schärfsten Feinde angenommen, um ein Nachwerk durchzubringen, das unter dem Schein der Einführung des Proporzwahlrechts die gefährlichsten Verschlechterungen bringt. — Man erwartet heftige politische Entladungen, wenn das Gesetz vor den Senat kommt, und niemand ist sicher, ob Poincarés Regierung den Sturm überdauern wird.

Die aufständischen Tibetener.

Schanghai, 12. Juli. Die Tibetener bezeugen beinahe durchwegs keine Lust, weiterhin dem chinesischen Reiche zuzugehören zu werden. Sie geben den wenigen zu ihnen gelangten chinesischen Truppen energisch zu Leibe. Auch gegen die Grenzstädte gehen sie jetzt vor. Wie eine eben hier eingetroffene Meldung besagt, wurde die Stadt Litang (Szechwan) am 16. Juni von den Tibetenern eingenommen. Die chinesische Garnison entkam nach stundenlangen Kämpfen unter Verlust von 70 Toten. Die Stadt wurde geplündert, Frauen und Kinder wurden niedergemacht oder lebendig verbrannt. Nach einer späteren chinesischen Meldung soll Litang allerdings wieder eingenommen worden sein. Auch Bazang (Szechwan) ist am 10. Juni von den Tibetenern erobert worden. Einem Telegramm des Eastal von Szechwan zufolge sind 2500 Mann chinesischer Truppen nach Tibet unterwegs. Insgesamt wurden bis jetzt 5000 Mann hingerichtet.